

Philipp Schwartz: Seine Beiträge zur Türkei und zu deutschen Exilanten *

Melda Keser , Tekirdağ



Abstract (Deutsch)

Als Hitler 1933 an die Macht kam, begann für die deutschen Bürger jüdischer Abstammung eine sehr schwere Zeit, deren Zeuge die ganze Welt wurde. Nach und nach erließ Hitler Gesetze und Verordnungen gegen Menschen jüdischer Abstammung und entzog ihnen sämtliche Rechte. Zur gleichen Zeit führte Atatürk in der Türkei eine Universitätsreform durch. Aufgrund neuer Verordnungen und Gesetze gegen Akademiker jüdischer Herkunft musste Philipp Schwartz das Land verlassen. Er beobachtete, wie die Zahl der Opfer rapide anstieg, und gründete an seinem Fluchtort die *Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland*. Diese sollte den geflohenen Wissenschaftlern an ihren Zufluchtsorten eine wissenschaftliche Position sowie angemessene Lebensbedingungen ermöglichen. Somit kreuzten sich die Wege von Atatürk und Schwartz, und als Ergebnis von Schwartz' jahrelanger Arbeit emigrierten mehr als tausend Exilanten in die Türkei. Diese Kooperation ist im Kontext der deutsch-türkischen Beziehungen äußerst wichtig und markiert einen Wendepunkt in der Kulturgeschichte beider Länder. Dennoch ist festzustellen, dass es in der deutschen Literatur hierzu kaum Studien bzw. Berichte gibt. Die Untersuchungen über die aus Deutschland in die Türkei emigrierten Wissenschaftler und die Beiträge der türkischen Regierung beschränken sich auf Listen von Personen oder Archivinformationen. In der Türkei befassen sich die Studien hingegen nur im Einzelnen mit Schwartz' Tätigkeiten, doch lediglich mit seiner Rolle in bestimmten wissenschaftlichen Bereichen bzw. der Geschichte der Universitätsreform. Der vorliegende Artikel befasst sich mit den Beiträgen von Schwartz, der während des Nationalsozialismus eine sehr wichtige Rolle als rettender Akteur spielte. Dies folgt im Rahmen von ganzheitlichen Elementen der Kooperation zwischen Atatürk und Schwartz. Dadurch soll ein Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte während des Nationalsozialismus sowie zu den deutsch-türkischen Beziehungen, die bis heute von Bedeutung sind, geleistet werden.

Schlüsselwörter: *Philipp Schwartz, deutsche Kulturgeschichte, deutsch-türkische Beziehungen, Hitler, Universitätsreform.*

Abstract (English)

Philipp Schwartz: His Contribution To Turkey And German Immigrants

After Hitler came to power in 1933, a very difficult process, which was witnessed all over the world, began for the Jewish people who were German citizen of Germany. Hitler issued laws and decisions sequentially for the Jewish people that will take away all their rights. In the same period in Turkey, the university reform was started by Atatürk. When Philipp Schwartz, who had to leave his country because of the laws of Hitler, realized that the number of victims had increased, he established Emergency Assistance Association of German Scientists Abroad. Its aim was to organize places where academicians who could no longer stay in Germany could migrate. The path of the Schwartz and Atatürk's university reform crossed at this point. As a result of Schwartz' effort more than 1000 people migrated to Turkey. In the context of Turkish-Germany relationship, this cooperation is very important, also it is a milestone in the culture of this two nations. It

Einsenddatum: 14.04.2024

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2024

* Keser, Melda (2020): Philipp Schwartz: Türkiye'ye ve Alman Göçmenlere Katkıları. *Ankara Uluslararası Sosyal Bilimler Dergisi*, Vol.3, Issue 5, 75-89.

has been seen that in the German literature, especially studies on Philipp Schwartz are scarcely any. Accordingly, the studies about scholars who migrated to Turkey from Germany and contributions of Turkey don't go beyond from archive information and lists of persons. In the studies, which were operated in Turkey, was mentioned about Schwartz only in the studies, which were operated within the context of history of the university reform or certain branch of science. In this context, it is aimed a comprehensive study about Schwartz who was one of the savior actor of the Nazi era in the history of German culture and his contribution the university reform in Turkey. In this way, it will be contributed various studies in the history of German culture about both the Turkish-German relations which have kept their importance from past to the present and Nazi era.

Keywords: *Philipp Schwartz, German cultural history, Turkish-German Relations, Hitler, University Reform.*

Einleitung

Die Ära, die in Deutschland mit Hitlers Machtergreifung im Jahr 1933 begann, ist nicht nur für die deutsche Kulturgeschichte, sondern auch für die Geschichte der türkisch-deutschen Beziehungen von großer Bedeutung. Während des Nationalsozialismus in Deutschland wurde die Türkei unter der Regierung von Atatürk zu einem sicheren Hafen für deutsche Wissenschaftler mit jüdischer Abstammung, die in Deutschland vertrieben wurden. Die Türkei war nicht nur ein Land, in dem sie leben und überleben konnten, sondern auch ein Land, in dem sie ihren Beruf ausüben und ihren Ruf bewahren konnten. Während in Großteilen von Europa die Gefahren der rassistischen Politik immer mehr zunahmen, gelang es der türkischen Regierung, ihren Fokus auf Bildung und Entwicklung zu richten. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Türkei insbesondere im deutschen Geschichtskontext das Bild der „gefürchteten Türken“ durch das Bild eines rettenden, Zuflucht bietenden Landes ersetzt hat.

Philipp Schwartz, einer der ersten Opfer der rasch umgesetzten Maßnahmen des NS-Regimes, floh am selben Tag, an dem das Gesetz verabschiedet wurde, nach der Entlassung von seiner Stelle an der Universität sofort in die Schweiz und gründete bald darauf die Organisation *Die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland*. Im Rahmen der Universitätsreform, die von Atatürk im Jahr 1931 eingeleitet wurde, organisierte er über diese Organisation sowohl die Rettung deutscher Wissenschaftler als auch ihre Beiträge zur Türkei. Somit wurde die Universitätsreform, durch die Einladung dieser Wissenschaftler beschleunigt und erreichte ihr Ziel innerhalb kurzer Zeit weitgehend.

Auf dieser Grundlage bilden die individuellen Bemühungen von Philipp Schwartz und sein Beitrag sowohl zur Türkei als auch zu deutschen Wissenschaftlern den Hauptgegenstand der vorliegenden Arbeit. Schwartz' Initiative und seine Rolle im türkischen Exil waren nicht nur für die Zeit des Nationalsozialismus, sondern auch für die gesamte bzw. zukünftige Entwicklung der Universitätsreform in der Türkei von Bedeutung. Die Wissenschaftler, die in die Türkei emigrierten, haben bedeutende Entwicklungen in wissenschaftlichen Bereichen und im Universitätssystem in der Türkei vorangetrieben und türkische Wissenschaftler ausgebildet. Darüber hinaus hat Schwartz mit seiner Organisation somit auch das Auswandern über die Türkei in weitere Länder ermöglicht, sodass die emigrierten Wissenschaftler an ihren neuen Standorten ihre Berufe ausüben und im wissenschaftlichen Bereich dieser Länder beitragen konnten. Selbstverständlich war all dies nur durch die Einladung der Türkei an diese Wissenschaftler sowie die Regelungen im Rahmen der Bildungsreform möglich.

In diesem Zusammenhang wird zunächst ein Überblick über den Stand deutscher und türkischer Universitäten während der Zeit des Nationalsozialismus und den Gründen des Exils der Wissenschaftler gegeben. Der zweite Teil setzt sich mit der Rolle Philipp Schwartz' auseinander. Darauf aufbauend wird im dritten Teil die Kooperation zwischen Atatürk und Schwartz sowie anhand von Beispielen deren Folgen untersucht und beleuchtet. Es wird angestrebt, Schwartz' Leistungen in Verbindung mit der Türkei im Rahmen von ganzheitlichen Elementen zu betrachten. Somit soll ein Beitrag zur Biografie

eines deutschen Wissenschaftlers, zu den deutsch-türkischen Beziehungen und zur deutschen sowie türkischen Kulturgeschichte geleistet werden.

1 Die Emigration aus Deutschland in die Türkei

1.1 Der Stand der Universitäten im Nationalsozialismus

Deutschland geriet 1933 unter die Herrschaft der nationalsozialistischen Ideologie, als Adolf Hitler an die Macht kam. Der Name der *Weimarer Republik* wurde in *das Dritte Reich*¹ umbenannt, und die Diktatur des Führers Hitler begann. Diese Veränderung, die am 30. Januar 1933 besiegelt wurde, brachte eine Reihe von Gesetzesänderungen mit sich, die sowohl das staatliche Verwaltungssystem als auch die soziale Ordnung betrafen. Hitlers Bemühungen, ein arisches Volk zu formen und die Beteiligung Staatsbürger mit jüdischer Herkunft auszuschließen, begannen unmittelbar nach seinem Amtsantritt. Am 7. April 1933 wurde in dieser Hinsicht eine umfassende Regelung im Amtsblatt verkündet, wonach nichtarische nicht mehr in staatlichen Einrichtungen arbeiten durften. Diese Maßnahme umfasste nicht nur die Entlassung, sondern auch Berufsverbote, die bei Bedarf verhängt werden sollten. Das Gesetz trat mit der Verkündung in Kraft. Im Laufe der Zeit wurden auch arische Deutsche, die den Entscheidungen der Regierung gegenüber oppositionell eingestellt waren, als „Hitler- und Staatsfeinde“ unter Druck gesetzt, entlassen und mussten sogar das Land verlassen.

Die Entlassungen aufgrund der Gleichschaltung trafen in Deutschland insbesondere Wissenschaftsdisziplinen wie Soziologie, Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie, Biochemie und Atomphysik, die dem Zeitgeist entsprechend von großer Bedeutung waren (Krohn 2020: 1). Im März 1933 wurde in Leipzig eine *Kommission zur Nationalisierung der Universität* eingesetzt, die zu den Gesetzen für die Gleichschaltung und zu einer Reihe neuer Maßnahmen an den Universitäten führte (Conermann 2016: 54). Nationalsozialistische Rituale wie der Hitler-Gruß in den Hörsälen, das Schmücken der Räumlichkeiten mit nationalsozialistischen Emblemen, das Tragen von braunen oder schwarzen Uniformen bei universitären Veranstaltungen sowie die Aufforderung zur Teilnahme an Wehrsportübungen sind einige Beispiele dafür (ebd.: 55). Maßnahmen, die sich gegen Nichtarier richteten, umfassten nicht nur die Entlassung von Universitätsangestellten, sondern auch Nachwuchswissenschaftler und Universitätsstudenten. Juden wurde ab April 1933 das Studium der Medizin, ab dem 13. November 1933 die Erteilung der ärztlichen Approbation, ab dem 12. April 1933 die Mitgliedschaft in der *Deutschen Studentenschaft* und ab dem 19. Dezember 1933 die Lehrerausbildung an den preußischen Universitäten verboten (ebd.: 56). Ab dem 17. Juli 1934 wurde dem Staat das Recht eingeräumt, beim Entzug der Staatsbürgerschaft auch den Dokortitel zu annullieren. Gemäß der Reichshabilitationsordnung vom 13. Dezember 1934 wurde die Voraussetzung für die Habilitation auf die arische Abstammung festgelegt. Aufgrund dieser und anderer Maßnahmen mussten im Wintersemester 1933/34 in Deutschland insgesamt 1684 Wissenschaftler ihre Stellen

¹ Deutsches Reich 1933–1943, Großdeutsches Reich 1943–1945.

verlassen. Bis zum Jahr 1938 wurden 39 % der gesamten Wissenschaftler in Deutschland im Rahmen dieser veröffentlichten Beschlüsse und Gesetze aus dem Dienst entlassen (ebd.: 56).

1.2 Die Flucht aus Deutschland und Beginn der Emigration

Die durch das Hitler-Regime verursachte Emigration von Juden und Oppositionellen belief sich durchschnittlich auf etwa 500.000 Menschen, von denen 360.000 aus Deutschland und 140.000 aus Österreich, nachdem es im Jahr 1938 in Hitlers Herrschaft fiel, emigrierten (vgl. Hepp 1985; Krohn 2020: 1). Diejenigen, die aufgrund der rassistischen oder politischen Gesetze und Verordnungen aus dem Land flüchten mussten, zogen anfangs bevorzugt in nahegelegene Länder oder Nachbarländer. Die Vereinigten Staaten oder Großbritannien waren zu dieser Zeit noch keine erreichbaren oder bevorzugten Fluchtziele. Es wird vermutet, dass sowohl die noch nicht vollständige Erholung der USA von der Wirtschaftskrise als auch die Judenfeindlichkeit an den Universitäten eine Rolle dabei spielten (Reisman 2011: 10). Der deutsche Historiker Claus D. Krohn ist der Ansicht, dass die Entscheidung der Geflohenen, in die unmittelbaren Nachbarländer zu fliehen und nicht nach Amerika, auf einer Fehleinschätzung beruhte. Der Glaube daran, dass die Herrschaft Hitlers in kurzer Zeit enden würde und sie bis dahin das deutschsprachige Publikum durch die Exilverlage in Paris, Prag, Zürich und Amsterdam weiterhin erreichen könnten, bestimmte ihre Entscheidung für die Fluchtziele. Amerika wäre hingegen erst ein Fluchttort gewesen, wenn tatsächlich Exil in Frage gekommen wäre (Krohn 2020: 2).²

1.3 Die Universitäten in der Türkei

Der Großteil der Emigration zielte in den 1930er-Jahren noch hauptsächlich auf Europa ab, sodass die Flucht in die Türkei eine Ausnahme bildete. Während in Deutschland das NS-Regime Wissenschaftler aufgrund ihrer Rasse oder politischen Einstellung vertrieb, hatte in der Türkei bereits eine Innovationsbewegung begonnen. Es wurden Wissenschaftler und Fachexperten in allen Bereichen benötigt, die zum Fortschritt des Landes, insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Bildung, beitragen könnten. Die Innovationen wurden im Rahmen der Reformation angestrebt, die sich durch Atatürks Zielstellung ergab, um das Land möglichst schnell auf die weltweiten Bildungsstandards zu bringen. Somit wurde im Jahr 1931 die Universitätsreform eingeleitet (vgl. Namal / Karekök 2011; Şen 2018). Für diese Bildungsreform wurde Albert Malche, Professor für Pädagogik an der Universität Genf, in die Türkei eingeladen und beauftragt. (vgl. Arslan 2019). Am 2. Mai 1933 begann er seine Tätigkeit als Berater

² Fritz Neumark teilte dieselbe Ansicht. Er sah das NS-Regime als ein Albtraum, der höchstens 2-3 Jahre dauern würde. Er betont, dass viele, die Deutschland nicht verließen, von diesem Glauben fest überzeugt waren. Zudem unterstreicht er in seinen Memoiren, dass unter den Emigranten neben Juden auch viele Oppositionelle waren (vgl. Neumark 1980).

im Reformausschuss der Darülfünun³ und übte diese Funktion bis April 1934 aus (ebd.: 34).

Malche kam am 16. Januar 1931 in Istanbul an und setzte seine Arbeit, nach einem Treffen mit dem Ministerpräsidenten und dem Bildungsminister, fort. Er wurde beauftragt, das Hochschulsystem der Darülfünun in Bezug auf Bildung und Pädagogik zu analysieren und zu evaluieren. Malche reichte seinen Bericht über die Istanbul Darülfünun am 1. Juni 1932 dem Bildungsminister vor (Erdem 2012:378). Atatürk hat Malches Bericht persönlich eingesehen und die darin enthaltenen Bewertungen ausführlich geprüft (Namal / Karekök 2011: 32). Die Feststellungen und Empfehlungen im Bericht wurden berücksichtigt, und Malche wurde ab dem 2. Mai 1933 als Berater in die Reformkommission der Darülfünun berufen. Er blieb bis zum 4. April 1934 in der Türkei und war damit beauftragt, die Errichtung neuer Universitäten gemäß den im Bericht festgestellten Bedürfnissen voranzutreiben (Arslan 2019:34). Seine Arbeiten umfassten nicht nur die Einrichtung neuer Lehrstühle und die Konzipierung des Lehrplans. Er betonte, dass es für ein neues System auch Professoren brauche, die eine neue Geisteshaltung verkörpern (Çelebi 2003: 261). Schließlich wurde nach den Untersuchungen beschlossen, dass die Reformmaßnahmen der Darülfünun nicht ausreichend waren und sie aufgelöst und stattdessen eine neue Universität gegründet werden sollte. Entsprechend diesem Beschluss wurde die Darülfünun am 31. Mai 1933 als Bildungseinrichtung aufgelöst und am 1. August 1933 die Istanbul Universität gegründet. Der Bildungsminister Reşit Galip verkündete bei der Eröffnung, dass diese neu gegründete Universität eine eigenständige Einrichtung sei und keinerlei Beziehung zur geschlossenen Darülfünun bestehe. Er betonte, dass die Tradition der Universitätseinrichtung mit dieser Institution beginnen werde (Timur 2000: 232).

Malches Erwähnung eines ‚neuen Geistes‘ und Reşit Galips Beschreibung einer ‚Tradition der Universitätseinrichtung‘ betonen die Notwendigkeit, eine Universitätskultur zu schaffen. Der bedeutendste Schritt in diese Richtung, um das Niveau der akademischen Einrichtungen im Westen zu erreichen, besteht zweifellos darin, das Modell der Universitätsstruktur, in der Wissenschaft betrieben und wissenschaftliche Bildung vermittelt wird, auch in der Türkei zu etablieren. Jedoch, wie auch Reşit Galip hervorhebt, ist dies in der Türkei ein System, das noch keine Tradition auf dem Niveau der europäischen Universitäten hat. Die Türkei hat diesen Mangel anlässlich der Situation Europas, das durch den Zweiten Weltkrieg erschüttert wurde, mit einer pragmatischen Strategie behoben. Hochqualifizierte Professoren, Dozenten und Lehrkräfte, die aufgrund ihrer Rasse oder politischen Einstellungen in Deutschland entlassen wurden, wurden in die Türkei eingeladen. Die Einladung der Türkei fand Anklang, und durch die Hilfsorganisation, die von Professor Philipp Schwartz, selbst jüdischer Herkunft und Opfer des Hitler-Regimes, in der Schweiz gegründet wurde, sind viele Wissenschaftler in die Türkei emigriert.

³ Darülfünun Islahat Komisyonu

1.4 Wissenschaftler, die vor dem NS-Regime in die Türkei geflohen sind

Nach Angaben des Deutschen Exilarchivs⁴ belief sich die Zahl der Flüchtlinge - überwiegend Juden- die auf der Flucht vor dem NS-Regime aus Deutschland in die Türkei auswanderten, auf etwa 1000 Menschen.⁵

Der Großteil dieser Zahl besteht aus Akademikern. Sie wurden aufgrund ihres Beitrags zur Universitätsreform der türkischen Regierung eingeladen und stellten die Mehrheit der europäischen ausländischen Wissenschaftler dar, die den neu gegründeten Universitäten und Fakultäten zugewiesen wurden. Die betreffenden Wissenschaftler brachten ihre Assistenten, Techniker und Hilfslehrer sowie ihre Familien mit (Erichsen 2016: 41). Wissenschaftler, die durch diese Regelungen aus Deutschland emigrierten, haben später auch dazu beigetragen, dass einige Wissenschaftler aus Prag folgten (Grothusen 1981: 539). Doch an dieser Stelle gibt es einen wichtigen Punkt zu beachten: Auch wenn die eingewanderten Wissenschaftler für offene Stellen Kandidaten vorschlugen, wurden trotz des hohen Bedarfs nicht alle Vorschläge angenommen⁶. Wenn ein Bedarf an Wissenschaftlern bestand, wurden potenzielle Namen in den entsprechenden Bereichen angefragt, die genannten Personen wurden überprüft und diejenigen ausgewählt, die als die erfolgreichsten angesehen wurden (Öztürk 2001: 91).

Im selben Zeitraum befanden sich in der Türkei auch deutsche Wissenschaftler, die an Instituten tätig waren, aber vor dem NS-Regime nicht flohen, sondern im Gegenteil, die Regierung Hitlers unterstützten. Diese waren entweder schon in den vorherigen Jahren gekommen und waren im Rahmen der Universitätsreform tätig oder wurden aufgrund ihrer Fachkenntnisse in ihren jeweiligen Bereichen während dieser Zeit an Universitäten eingesetzt. Die Beamten der deutschen Botschaft in der Türkei gehörten ebenfalls zur deutschen Gemeinschaft, die zu dieser Zeit in der Türkei ansässig war und nicht gegen den Nationalsozialismus eingestellt war. Die Deutschen, die vor dem NS-Regime geflohen waren, hatten sich von den anderen deutschen Staatsbürgern in der Türkei abgegrenzt. Die Opfer von Hitler nannten die anderen „Deutsche Kolonie A“, während sie ihre eigene Gruppe als „Deutsche Kolonie B“ bezeichneten (vgl. Mangold-Will 2014).

⁴ Vgl. <https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Navigation/LaenderDesExils/Tuerkei/tuerkei.html>

⁵ In den 1960er Jahren verfasste Horst Widmann, der in der Türkei als Dozent tätig war, basierend auf seinen Forschungen das Werk *Exil und Bildungshilfe*, das unter dem Titel *Die deutschsprachige akademische Emigration in die Türkei nach 1933* bekannt ist. Dieses Werk dient auch heute noch als eine wichtige Quelle für die Biografien der deutschen Wissenschaftler, die in der Türkei tätig waren.

⁶ Während die türkische Regierung mit Philipp Schwartz und Albert Malche auf diese Weise zusammenarbeitete, beteiligte sich auch Ernst Ferdinand Sauerbruch an der Organisation, der durch seine antinationalsozialistische Haltung auffiel. Sein Engagement erfolgte jedoch aufgrund seines Beharrens auf Schwartz. Zunächst arbeitete Sauerbruch mit Schwartz zusammen, schlug jedoch bald den türkischen Beamten vor, Schwartz zu umgehen und mit ihm zu arbeiten. Sein Angebot wurde zunächst angenommen, doch es stellte sich bald heraus, dass die von ihm erstellte Liste der Akademiker unter der Bedingung der arischen Rasse erstellt wurde. Obwohl Ministerialbeamte aus der Türkei mit diesen Personen korrespondierten, blieb Sauerbruchs Arbeit ergebnislos, und der Einsatz deutscher Wissenschaftler wurde mit Schwartz fortgesetzt (Schwartz 2003: 54, 95).

Die Emigranten, die sich selbst als Mitglieder der Deutschen Kolonie B bezeichneten, wurden ständig von der NS-Regierung und den NS-Sympathisanten in der Türkei überwacht. Klaus-Detlev Grothusen hat in diesem Zusammenhang wichtige Informationen auf der Grundlage eines Berichts aus dem Archiv des Auswärtigen Amtes in Bonn vermittelt. Dieser Bericht aus dem Jahr 1939 gibt an, dass ab 1934 intensiv gegen die jüdische Gruppe an der Istanbul Universität vorgegangen wurde, jedoch ohne Erfolg (Grothusen 1981: 539). Die Beauftragung zur Überwachung der deutschen Juden in der Türkei oblag Dr. Scurla, einem hochrangigen Beamten der deutschen Regierung. Der Bericht gibt seine Ansichten über die durchgeführten Maßnahmen und die erforderlichen Schritte für die Zukunft wieder. Scurla ist beunruhigt über den Einfluss dieser Personen an der einzigen Universität in der Türkei, der Istanbul Universität, und vertritt die Ansicht, dass dies durch rasche Maßnahmen in der Zukunft verhindert werden sollte (vgl. Şen 2018).⁷ Darüber hinaus hat er in seinem Bericht hervorgehoben, dass die Anzahl der jüdischen Einwanderer in die Türkei steigen werde, und betont, dass diese hohe Wahrscheinlichkeit unbedingt berücksichtigt werden sollte (ebd.: 540). Scurla fokussierte sich besonders auf die Istanbul Universität, da sie größtenteils von Opfern des NS-Regimes gegründet worden war. Im Gegensatz dazu war das Landwirtschaftliche Hochinstitut in Ankara auch von deutschen Fachexperten mitbegründet, die aber schon vor der Fluchtwelle und unter Genehmigung der deutschen Regierung im Dienst waren (vgl. Erdem 2012).

2 Philipp Schwartz

Philipp Schwartz wurde am 19. Juli 1894 in Ungarn geboren. Sowohl seine Mutter als auch sein Vater stammten aus Ungarn und waren jüdischer Herkunft. Schwartz' Fachgebiet war die Pathologie, und er war als Professor für Pathologie an der Universität tätig. Er floh 1933 vor den nationalsozialistischen Maßnahmen in die Türkei und blieb dort bis 1953, als er in die USA emigrierte.

Seine Frau Vera Tschulok wurde 1898 in Poltava/ Russland geboren und stammt aus einer jüdischen Familie. Sie emigrierten gemeinsam in die Türkei und haben eine Tochter und einen Sohn. Ihre Tochter Susan Ferenz Schwartz wurde 1932 in Frankfurt am Main geboren und ging 1948, auf Wunsch ihres Vaters, um Medizin zu studieren, alleine in die Schweiz (vgl. 2014). Ihr Sohn Andrew Daniel wurde 1928 in Frankfurt am

⁷ Als das NS-Regime in Deutschland etabliert wurde, bemühte sich Deutschland auch abseits staatlicher Stellen kontinuierlich über die Presse, Sympathie in der Türkei zu gewinnen. Ihre Propaganda zielte auch darauf ab, negative Einstellungen gegenüber Juden zu schüren, die auf Turanismus basierten, und trug dazu bei, verschiedene Vorfälle in der Gesellschaft zu provozieren. Doch die angewandten Druckmittel auf staatlicher Ebene in der Türkei blieben ohne Erfolg (vgl. Kılıç 2009). Es scheint, dass die Entsendung von Scurla in die Türkei und die Druckausübung, die nach dem Abkommen zwischen der Türkei und Großbritannien unterzeichnet wurde, zeitlich zusammenfallen. Die NS-Regierung setzte ihre Untersuchungen und Druckmaßnahmen gegen Juden in der Türkei fort. Neumark berichtet jedoch in seinen Memoiren, dass die türkische Regierung diesen Druckmitteln nicht nachgab (vgl. Neumark 1980).

Main geboren und wanderte mit in die Türkei aus. Sein letzter bekannter Wohnsitz ist Massachusetts (Röder / Strauss 1999: 1059).

Schwartz leistete zwischen 1914-18 seinen Militärdienst an der Universität Budapest ab. Im Jahr 1919 erhielt er seinen Dokortitel in Medizin. Im selben Jahr emigrierte er aufgrund des zunehmenden Faschismus und Antisemitismus nach Deutschland. Er arbeitete von 1920 bis 1933 am Institut für Pathologie der Universität Frankfurt. Von 1927 bis 1933 war er dort als Professor für Genetische Pathologie und Pathologische Anatomie tätig, musste jedoch aufgrund der Maßnahmen des NS-Regimes im März 1933 in die Schweiz fliehen.

Er leitete 1933-45 die von ihm gegründete *Notgemeinschaft für deutsche Wissenschaftler im Ausland*. Im Oktober 1933 reiste er auf Einladung zu einem ersten Treffen in die Türkei und ermöglichte im Verlauf dieses Prozesses die Ankunft von rund 200 Wissenschaftlern und Künstlern aus verschiedenen Fachbereichen. Von 1933 bis 1953 war er Professor für Genetische Pathologie und Anatomie der Pathologie an der Istanbul Universität, wo er auch die Abteilung für Pathologie leitete. 1953 verließ er die Türkei endgültig und trat die Position des Leiters der Pathologieabteilung am Warren State Hospital in Pennsylvania an. Ab 1967 war er Forschungsdirektor am staatlichen Institut für Geriatrie. Seine Forschungen umfassten Läsionen des Nervensystems von Neugeborenen während der Geburt, die zu neonataler Mortalität führen; Zerebralparese, geistige Behinderung, Epilepsie; beschriebene apoplektische Läsionen bei Erwachsenen; Klassifikation von Hirntumoren; Entdeckung des Ausflusses von tuberkulösen Lymphknoten als Ursache von Lungentuberkulose und bösartigen Lungentumoren; sowie die Entdeckung der generalisierten Amyloidose als Ursache für Altersschwäche (ebd.: 1059).⁸

3 Die Kooperation zwischen der Türkei und Philipp Schwartz

3.1 Atatürk und Schwartz' Aktion zur Anwerbung deutscher Wissenschaftler in die Türkei

Als Philipp Schwartz Deutschland eilig verlassen musste, fuhr er in die Schweiz, zu seinem Schwiegervater, dem Naturforscher Sinai Tschulok (Reisman 2011: 10). Durch einen Brief eines Freundes im Mai 1933 wurde er auf die Arbeit von Albert Malche aufmerksam, der sich zur gleichen Zeit in der Türkei aufhielt. Nachdem er ihm von Malches Arbeit in der Türkei erzählt hatte und dass er ihn kontaktieren könne, fügte sein

⁸ Die Titel der Forschungsthemen wurden von mir für diesen Artikel übersetzt. Ihre Bezeichnungen in der Ausgangssprache Englisch sind wie folgt: lesions of nervous systems of the newborn during birth, causing neonatal mortality; cerebral palsy, feeble-mindedness, epilepsy; described apoplectic lesions in adults; classification of cerebral tumors; discovered discharge of tuberculous lymph nodes as the cause of pulmonary tuberculosis and of malignant pulmonary tumors; discovered generalized amyloidosis as the cause of senile deterioration.

Freund hinzu, dass Malche kein Jude ist.⁹ Schwartz berichtet, dass er etwa zwei Monate nach seiner Ankunft in der Schweiz eine lange Liste von Wissenschaftlern erhalten hat, die Opfer des Massenwahns unter dem NS-Regime geworden waren. Nachdem die Gründung des Hilfsvereins *Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland* in *Zürcher Zeitung* angekündigt wurde, ging ein Gesuch nach dem anderen ein. Rückblickend auf die Umstände und Ereignisse sagt seine Tochter Susan Ferez Schwartz „Zur gleichen Zeit kam Atatürk mit einem unglaublichen Vorschlag“.¹⁰

Nach Angaben aus Philipp Schwartz' eigenen Aussagen, kontaktierte er umgehend die türkische Regierung und erhielt die Antwort, dass von ihm ein Wunder erwartet werde. Zudem bekommt er auch mitgeteilt, dass – falls er es organisieren kann – sofort 30-40 Stellen zur Berufung für die Universität zur Verfügung gestellt werden können (Röder / Strauss 1999: LXXIII). Er schildert die Unterstützung und Vorbereitung der Türkei mit den Worten, wie sie ihm von den türkischen Beamten während seines Gesprächs mitgeteilt wurde: „Bringen Sie Ihre Leute hierher, und wir werden das Notwendige tun. Wir können unsere Jugendlichen nicht nach Europa schicken, aber möchten und können hier eine europäische Universität gründen.“¹¹ Für Schwartz war es ebenso wichtig, der Türkei einen Beitrag zu leisten und etwas dorthin zu bringen, das zum Fortschritt dient, wie die Möglichkeit, in die Türkei zu fliehen.¹²

Die Emigration jüdischer Wissenschaftler in andere Länder interpretierte er nicht nur als eine Möglichkeit, sich ein Gehalt und Sicherheit zu verschaffen, sondern vielmehr als Chance, „ruhig und stolz in die Zukunft zu blicken und als Lehrer, Wissenschaftler die Arbeit wieder aufnehmen zu können“ (Arslan 2019: 48f). Nach dem Kontakt mit Malche beschrieb er seine Perspektive auf die Emigrationsbewegung in die Türkei als „die Entdeckung eines Landes, das nicht mit dem Dreck des Westens kontaminiert war“ (Schwartz 2003: 43).

Philipp Schwartz war zu Beginn dieser Emigrationsaktion mit Türkisch nicht vertraut, beherrschte jedoch die Sprache innerhalb von zwei Jahren so gut, dass er auf Türkisch ein Lehrbuch veröffentlichte.¹³ Er lehrte neunzehn Jahre lang allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der medizinischen Fakultät der Istanbul Universität. Während seiner Tätigkeit in der Türkei verfasste er dreißig wissenschaftliche Artikel. Darüber hinaus wurden acht seiner Bücher von seiner Assistentin Dr. Rosa Maria Rössler, die zwischen 1934 und 1954 in der Türkei tätig war, ins Türkische übersetzt. Zusätzlich zu diesen Studien nahm er während des Zweiten Weltkriegs, im Jahr 1937 an einem Kongress in der Schweiz teil. Auch in den folgenden Jahren hielt er an verschiedenen Kongressen im Ausland, unter anderem in der Schweiz, Frankreich, England und Amerika, Vorträge zur Tuberkuloseforschung (Arslan 2019: 45).

⁹ Vgl. Haymatloz: Exil in der Türkei. Belgesel, Yön. Eren Önsöz, Yap. Martin Roelly Erik Winker, Yay. Tar. 2016, <https://www.youtube.com/watch?v=cBm9lgutVt4>, 5:61'.

¹⁰ Ebd., Haymatloz, 5:61'.

¹¹ Ebd., Haymatloz, 6:40'.

¹² Ebd., Haymatloz,, 6:50'.

¹³ Ebd., Haymatloz, 33:00'.

Schwartz beantragte im Jahr 1939 die türkische Staatsbürgerschaft. Sein Antrag wurde jedoch erst am 28.04.1948 genehmigt. Mit dem Erwerb der türkischen Staatsbürgerschaft verlor er aber seine gesamten Rentenansprüche, einschließlich der Zeiten, in denen er in der Türkei gearbeitet hat. Obwohl er mehrfach darauf hinwies, dass ein solches Verfahren nicht gerecht ist, änderten sich die Folgen nicht. Am 19.10.1948 wurde er zum ordentlichen Professor an der Istanbul Universität berufen. Im Jahr 1950 wurde er von der Regierung des Bundesstaates Massachusetts der Vereinigten Staaten für ein Jahr eingeladen, um am Mental Hospital Research Center der Wrentham State School zum Thema *bleibende Hirnschäden bei Neugeborenen* zu forschen, die durch Geburtstraumata verursacht wurden. Nach seinem einjährigen Forschungsaufenthalt in Amerika kehrte er zurück und erklärte dem Dekanat der Medizinischen Fakultät der Istanbul Universität seinen Rücktritt aufgrund des Verfalls seiner Rentenrechte (Namal 2016: 90). Recherchen zu seiner Biographie haben ergeben, dass er 1952 und 1956 gemäß dem *Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums* die Rückkehr an die Goethe-Universität zu Frankfurt beantragte. Seine Anträge wurden jedoch mit der Begründung seines hohen Alters abgelehnt. In Amerika aber leitete er das Institut, an dem er angestellt war, bis zu seinem 82. Lebensjahr und verstarb im Alter von 83 Jahren (ebd.: 90).

Zu der Jubiläumsfeier der Goethe-Universität Frankfurt im Jahre 2014 wurde auch eine Stele zum Gedenken an die Wissenschaftler, die während des NS-Regimes entlassen wurden, eingeweiht.¹⁴ Die Istanbul Universität hat ihm 1973 den Titel eines Ehrendoktors verliehen und ihn im Jahr 2002 durch die Verleihung der Avicenna-Medaille geehrt (Namal 2016: 90).

Schwartz hat sein ganzes Leben lang gearbeitet und seine Mittel auch für andere Menschen eingesetzt. Er hätte die Gelegenheit, in die Türkei einzuwandern, nur für sich selbst nutzen können, schaffte jedoch daraus eine Organisation, die Tausende von Menschen retten konnte. Dies konnte auf der Grundlage verwirklicht werden, dass die türkische Regierung bzw. Atatürk die Fachkompetenzen sowie die organisatorischen Fähigkeiten in Schwartz' Person erkennen konnten. Somit gelang diese Kooperation. Schwartz hat bereits nach dem ersten Treffen im Jahr 1933 aufgrund der ihm mitgeteilten Bedürfnisse im medizinischen Bereich eine gründliche Recherche durchgeführt, hochqualifizierte Kandidaten gesucht und gefunden. Zu Beginn der Universitätsreform lag der Schwerpunkt zunächst auf der Gründung des Fachbereichs Medizin (Reisman 2011: 162).

Schwartz hat bereits zu Beginn der Emigrationsbewegung Kontakt zur Rockefeller-Stiftung aufgenommen und um Unterstützung für die Auswanderung in die Türkei gebeten. Er übermittelte seine Bitte, indem er erklärte, dass die türkische Regierung ihnen bei der Auswanderung möglichst behilflich sei, jedoch dass die Unterstützung der Rockefeller-Stiftung zur Ansehenswürdigkeit der Einwanderer in dieser Position beitragen würde. Diese Bitte von Schwartz erweckte Aufmerksamkeit und sorgte für die gewünschte Unterstützung. Die Stiftung hat Anfang 1934 einen Gutachter,

¹⁴ Ebd., Haymatloz, 1: 27: 31'.

Namens R.A. Lambert, entsandt, um die Integration dieser Wissenschaftler in der Türkei und ihren Beitrag zur Universitätsreform zu untersuchen (Reisman 2011: 162). Als Ergebnis seiner sorgfältigen Beobachtungen sind seine Aufzeichnungen zu Schwartz und den türkischen Universitäten bemerkenswert. Lambert beschrieb Schwartz als einen dynamischen Führer, der den Anforderungen der Situation gerecht wird. Doch sein Optimismus zum Potenzial der türkischen Studenten bewertete er als zu hoch. Diese Ansicht basiert auf Schwartz' Aussage, dass er türkische Studenten als ernsthafte und enthusiastische ansieht als deutsche Studenten und dass sie nicht die Antriebslosigkeit mitteleuropäischer Jugendlicher haben. Lambert sah diese Ansicht als ein Resultat der Umstände, nämlich dass aufgrund fehlender Sprachkenntnisse jegliche Vermittlungen zum Wissenserwerb über Dolmetscher erfolgten und dies zu Fehlwahrnehmungen führte.

Im Jahre 1933 wandte Schwartz sich erneut an die Rockefeller-Stiftung. Sein Anliegen war die Rettung des Zahnarztes Alfred Kantorowicz aus dem Konzentrationslager sowie seine Auswanderung in die Türkei (Reisman 2011: 197). Obwohl Kantorowicz schon einen Arbeitsvertrag für seine Arbeit in der Türkei hatte, wurde er von der deutschen Regierung festgenommen, doch Dank Schwartz' Bemühungen ist ihm die Einwanderung in die Türkei gelungen.¹⁵

3.2 Aufträge der emigrierten Wissenschaftler

Zwischen den Jahren 1933 und 1939 wurden 139 Wissenschaftler durch die Kooperation beauftragt. Die Aufteilung der Ernennungen wird in der umfassenden Studie *Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933* für die Jahre 1933-39 wie folgt angegeben:

Anzahl der Stellen für Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten an der Istanbul Universität:

Medizinische Fakultät: 19 Professuren, 20 Assistenten, 7 Hilfskräfte

Mathematik und Naturwissenschaften: 17 Professuren, 4 Assistenten

Philosophische Fakultät: 10 Professuren

Jura: 10 Professuren

Anzahl der Wissenschaftler an der Ankara Universität nach ihren Auswanderungsländern:

Konservatorium: 12 Personen aus Deutschland, 9 Personen aus Österreich

Sprache, Geschichte, Geographie: 5 Personen aus Deutschland, 1 Person aus Österreich

¹⁵ Im Jahr 1934 war Alfred Kantorowicz in der Türkei der Zahnarzt des Schah Reza Pahlavi, der Schah vom Iran, und hat seine Behandlung persönlich durchgeführt.

Medizinische Fakultät: 7 Personen aus Deutschland, 1 Person aus Österreich

Landwirtschaftliche Fakultät: 3 Personen aus Deutschland, 1 Person aus Österreich

Politikwissenschaft: 1 Person aus Deutschland, 1 Person aus Österreich

Dem Zweck der Einladungen und den Zielen der Universitätsreform entsprechend wurden in den Verträgen einige Verpflichtungen sowie Voraussetzungen festgelegt. Der Aufgabenbereich für die Professoren besteht für die ersten drei Jahren aus Lehr- und Forschungstätigkeiten und der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern für die Lehrstühle. Sie sind verpflichtet, ihre Türkischkenntnisse innerhalb von drei Jahren auf ein Niveau zu erweitern, das es ihnen ermöglicht, ihre Lehrveranstaltungen sowie wissenschaftlichen Veröffentlichungen eigenständig zu führen. Für die Verlängerung des Vertrags ist mindestens eine Buchveröffentlichung am Ende der dreijährigen Frist vorausgesetzt. Die Gehälter sind entsprechend den Aufgaben und Positionen eingestuft. Das Gehalt der Professoren liegt zwischen 500 und 700 TL, während das der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hilfskräfte bei 100 bis 250 TL liegt. Die Verträge der Professoren sind umfassender als die ihrer Assistenten und enthalten spezifische Klauseln, die für alle geltend sind, aber auch situationsabhängige Bestimmungen. Zum Beispiel ist festgelegt, dass sie im Falle einer Regierungsaufforderung als Experten oder Berater in ihren Fachgebieten tätig werden müssen, an Veranstaltungen zur Aufklärung der Öffentlichkeit teilnehmen müssen und sich an Aktivitäten beteiligen müssen. Es ist vertraglich festgelegt, dass sie ausschließlich mit Lehr- und Bildungstätigkeiten beschäftigt sein müssen und jegliche anderen Tätigkeiten untersagt sind (Öztürk 2001: 93).

Obwohl die Verträge hauptsächlich mit den Professoren geschlossen wurden, ermöglichten die Bemühungen von Philipp Schwartz auch die Einladung der wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Assistenten der Professoren. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass die Lehrstühle unverzüglich etabliert wurden und das System eingerichtet werden konnte. Somit wurden einerseits die Arbeit und Integration der berufenen Professoren unterstützt und andererseits den zukünftigen Wissenschaftlern, die unter dem NS-Regime keine Zukunft hätten, die politischen Konsequenzen erspart.

3.3 Beispiele zu den Beiträgen der emigrierten Wissenschaftler

Arin Namal hebt anhand Mazhar Osman Uzmans Schilderungen die Arbeitsweise und Einstellung der emigrierten Professoren hervor. Den Angaben von Mazhar Osman Uzman zufolge, wurde die Universität durch die Anstellung deutscher Wissenschaftler belebt und gestärkt. Diese waren hilfreich und betrachteten ihre Arbeit an den Lehrstühlen als moralische Verpflichtung zur Förderung des Fortschritts der Universität. Sie wurden zu Vorbildern für Verdienst und Eifer, und ihre Beiträge sind unbestreitbar. Selbst diejenigen, die anfangs negativ gegenüber diesen Ernennungen eingestellt waren,

erwiesen später großen Respekt (Namal 2016: 89). Leider ist es aufgrund des Rahmens dieser Arbeit nicht möglich, jeden einzelnen in die Türkei emigrierten Wissenschaftler zu nennen und auf ihre Beiträge einzugehen. Dennoch ist es angebracht, wenn auch nur kurz, auf einige Professoren aus verschiedenen Bereichen hinzuweisen, die lange Zeit in der Türkei gelebt und zahlreiche türkische Akademiker ausgebildet haben.

Besim Turhan, Münevver (Arsan) Yenerman, Süreyya Tanay, Bedrettin Pars, Kemal Akgüder sind nur einige der von Philipp Schwartz ausgebildeten Wissenschaftler, deren Erfolge im Bereich der Pathologie in der Türkei bekannt sind. Dr. Rosa Maria Rössler, Mitarbeiterin von Erich Frank, dem Leiter der Inneren Medizinischen Klinik, und zuvor zehn Jahre lang Assistentin von Schwartz, verstarb 1954 in Istanbul (Arslan 2019: 45). Rössler ist ein Beispiel sowohl für die eingewanderten Wissenschaftler als auch für diejenigen, die von Schwartz im Bereich der Medizin in der Türkei ausgebildet wurden. Siegfried Oberndorfer, Direktor des Instituts für Allgemeine und Experimentelle Krankheiten (1933-1944) und Direktor des Krebsforschungsinstituts der Medizinischen Fakultät von 1937 bis zu seinem Tod; Julius Hirsch, Leiter des Lehrstuhls für Hygiene (1933-1948); Hugo Braun, Direktor des Instituts für Mikrobiologie und Epidemiologie (1933-1950); Erich Frank, Leiter der II. Klinik für Innere Medizin bis zu seinem Tod; Karl Hellmann, Leiter der Hals-Nasen-Ohren-Poliklinik (1933-1959); Rudolf Nissen Leiter der I. Klinik für Chirurgie (1934-1957) sind nur einige der eingewanderten Wissenschaftler, die an der Medizinischen Fakultät der Istanbul Universität tätig waren (vgl. Şen 2018).

Im Bereich der Naturwissenschaften wirkten Fritz Arndt als Direktor des Instituts für Chemie (1934-1955) bis zu seiner Emeritierung, Alfred Heilbronn als Direktor des Instituts für Botanik (1933-1956) bis zu seiner Emeritierung, Curt Kosswig als Direktor des Forschungsinstituts für Zoologie und Hydrobiologie (1937-1955), Ernst von Aster als Professor für u.a. Philosophie und Rechtswissenschaft (1936-1948) bis zu seinem Tod.

Im Bereich der Sozialwissenschaften leisteten u.a. Clemens Bosch als Professor für Geschichte (1935-1955), Ernst E. Hirsch als Professor für Rechtswissenschaften (1933-1952), Erich Auerbach als Professor für Philologie (1936-1947) (vgl. Arak 2009), Gerhard Kessler als Professor für Wirtschaftswissenschaften und Soziologie (1933-1951) (vgl. Erdem 2018), Fritz Neumark als Professor für Finanz- und Wirtschaftswissenschaften (1936-1952) einen bedeutenden Beitrag. Neumark leitete auch ab 1946 das neu gegründete Finanzinstitut der Istanbul Universität.

Zudem muss auf die Beiträge dieser Wissenschaftler zu den Lehrmaterialien hingewiesen werden. Es ist bekannt, dass die Lehrbücher, die an den Universitäten verwendet wurden, sowie die Publikationen, die als Quellen für wissenschaftliche Forschung dienen sollten, für diese Zeit unzureichend waren, insbesondere nach der Einführung des lateinischen Alphabets. Andererseits waren die emigrierten Wissenschaftler Experten auf ihren Forschungsgebieten und es bestand ein großer Bedarf an fachspezifischen Veröffentlichungen sowohl für die Kurse, die sie halten sollten, als auch für den Gebrauch für die Ausbildung der türkischen Wissenschaftler. Die

Verwendung von fremdsprachigen Büchern reichte hingegen aufgrund der mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der Studenten nicht aus, um den Bedarf zu decken.

In Yücel Namals Untersuchung, die auch die Beiträge dieser Wissenschaftler zur wissenschaftlichen Buchveröffentlichung beleuchtet, wird berichtet, dass 80% der Professoren an der Istanbul Universität mindestens ein Buch verfasst haben, während 60% zwei oder mehr Bücher veröffentlichten. Die Mehrheit der Professoren der medizinischen Fakultät hat zwei bis fünf Bücher verfasst, während einige Professoren aus verschiedenen Fachbereichen fünf oder mehr Bücher publizierten. In derselben Studie präsentiert Namal Informationen über zwischen 1933 und 1942 als Universitätsveröffentlichungen gedruckte Bücher, insgesamt 352, darunter 42 Übersetzungen (Namal 2012: 18).

Fazit

Susan Ferenz Schwartz, die Tochter von Philipp Schwartz, beschreibt die jüdische Seite ihres Vaters wie folgt: „Mein Vater war Jude, aber nicht religiös. Er lehrte uns das Judentum, aber er lebte sein Judentum mehr während des Zweiten Weltkriegs. Er half, rettete und war sehr aktiv“¹⁶. Schwartz ergriff die Initiative, um im Ausland Orte zu organisieren, an denen Wissenschaftler, die Opfer des Nationalsozialismus geworden waren, im Rahmen ihrer Berufe untergebracht werden konnten, und war damit erfolgreich. Schwartz' Erfolg war jedoch größtenteils den Bemühungen der Türkei zu verdanken, das Hochschulwesen zu reformieren und als Universitäten bezeichnete Einrichtungen zu schaffen.

In dieser Arbeit wurde veranschaulicht, dass Schwartz nicht nur bestrebt war, den Wissenschaftlern Asyl zu schaffen, sondern auch Anerkennung. In Deutschland war ihnen ihre Tätigkeit bzw. das Leben untersagt, jedoch waren sie zugleich äußerst erfolgreiche Persönlichkeiten in ihren Fachgebieten an Universitäten und Instituten. Die Bedeutung, die er dem Schutz der Würde dieser Menschen beimisst, zeigt sich in der deutlichen Begründung, die er vorbrachte, als er die Rockefeller-Stiftung um Unterstützung bat. An diesem Punkt kreuzten sich der Bedarf, der mit der Gründung von Universitäten in der Türkei entstand, und Schwartz' Ziele.

Da die Türkei selbst noch eine junge Republik war und sich im Umstrukturierungsprozess befand, konnten nicht alle Flüchtlingsanträge genehmigt werden. Ebenso wie Schwartz' Bestreben, das Ansehen und den Ruf der Wissenschaftler aufgrund ihrer Leistungen zu bewahren, strebte die Türkei auch danach, sicherzustellen, dass der Beitrag der ankommenden Wissenschaftler von höchstem Niveau sein sollte.

Die finanziellen Regelungen entsprachen den Titeln der Wissenschaftler sowie den Gründungs- und Führungsrollen. Doch der spätere Verlust von Schwartz'

¹⁶ Ebd., Haymatloz, 1:01'.

Rentenrechten stand in deutlichem Gegensatz dazu. Für die Türkei besteht das Unglück in dieser Angelegenheit darin, dass das Ende der Beiträge dieser Wissenschaftler in Kauf genommen wurde und keine Lösung gefunden wurde. Daraus ergibt sich, dass der Einsatz eines engagierten und eifrigen Wissenschaftlers, der insgesamt 19 Jahre, auch nach dem Krieg, in der Türkei mit hoher Leistung tätig war, die türkische Staatsbürgerschaft annahm und in Amerika bis zum Alter von 82 Jahren die Leitung eines Instituts innehatte, durch diese gravierende Ungerechtigkeit beendet worden zu sein scheint.

Die Gründung der Universität durch das Engagement deutscher Wissenschaftler eröffnete eine bedeutende Chance für türkische Jugendliche. Für sie war es zu jener Zeit äußerst schwierig, die Universitätskultur in Europa zu praktizieren. Auch ohne den Sturm des NS-Regimes auf Europa wäre die Zahl der Studenten, die zum Studium ins Ausland geschickt werden konnten, natürlich sehr begrenzt gewesen. Die Einrichtung der neu geschaffenen Lehrstühle an der neugegründeten Universität durch erfolgreiche Wissenschaftler aus Deutschland und ihre Mitarbeiter bot jedoch allen Studenten diese Möglichkeit. So erhielt die erste Generation von Universitätsstudenten in der Türkei eine Ausbildung auf europäischem Niveau.

Im Rahmen der Forschungen zu dieser Arbeit wurde ein weiterer wichtiger Punkt festgestellt: Die deutschen Wissenschaftler hatten während ihres Aufenthaltes in der Türkei mit verschiedenen Schwierigkeiten und negativen Erfahrungen zu kämpfen (Schwartz 2003: 84ff). Diese reichten von der Beschaffung von Materialien und Ausrüstung bis hin zur Anpassung an das soziale Umfeld, der Anpassung an die fremde Kultur, Sprachproblemen, negativen Haltungen einiger türkischer Kollegen und den daraus resultierenden negativen Erfahrungen an ihren Fakultäten. Darüber hinaus stellten die Bemühungen der Beamten der deutschen Regierung, Unterstützer in der türkischen Gemeinschaft zu finden, sie zu überwachen und sogar Spione unter den Migranten einzuschleusen, erhebliche Probleme dar.

Besonders in deutschen Quellen werden die Herausforderungen und Schwierigkeiten diskutiert, mit denen deutsche Wissenschaftler als Migranten in der Türkei konfrontiert waren (Erichsen 2016: 41-46). Es war leider nicht möglich, aufgrund der Einschränkungen der Arbeit detailliert auf die negativen Aspekte einzugehen. Dennoch könnte es nützlich sein, einen Kommentar zu den Beiträgen des Mathematikprofessors Richard Edler von Mises in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Der weltberühmte Mathematiker Mises (vgl. Neumark 1980) verließ 1939 seine Position in der Türkei und akzeptierte stattdessen das Angebot der Harvard-Universität, da er sich nach dem Tod Atatürks Sorgen über die politischen Entwicklungen im Land machte (Schultze 2009: 383).

Im Zusammenhang mit Mises sagte Cahit Arf zu Erdal İnönü über die damaligen eingewanderten deutschen Wissenschaftler: „Wir hätten von den hochgeschätzten Professoren, die damals nach Istanbul kamen, mehr profitieren können. Aber wir konnten es nicht. Statt mit Mises zusammenzuarbeiten, versuchten ich und Ratip beispielsweise zu zeigen, dass wir auf seiner Ebene stehen, und wir konnten nicht gut zusammenarbeiten.“

Im Gegensatz dazu gründeten die Polen beispielsweise durch die Zusammenarbeit mit den Franzosen eine einzigartige Schule der Funktionsanalyse in Polen. Wir hätten auf einem bestimmten Gebiet eine Vorreiterrolle einnehmen können; diese Chance haben wir verpasst“ (Namal 2012: 16f).

Obwohl es Hindernisse gab, erwies sich die Migration deutscher Wissenschaftler während des Zweiten Weltkriegs trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten als äußerst vorteilhaft für beide Seiten. Durch die unmenschlichen Praktiken der deutschen Regierung unter der nationalsozialistischen Ideologie konnten dank des Engagements der Türkei und der Bemühungen von Philipp Schwartz Tausende von Menschen gerettet werden. Die Herausforderungen, ob von den Emigranten oder von der Türkei ausgehend, müssen im Kontext der damaligen Bedingungen betrachtet werden.

Hitlers Aufstieg markierte einen Wendepunkt in der Weltgeschichte, der nahezu ganz Europa und viele Länder der Welt betraf und zahlreiche negative Konsequenzen mit sich brachte. Wie auch Schwartz betonte, gelang es der Türkei in diesem Prozess, einer der wenigen Länder zu bleiben, die von den Übeln des Westens verschont blieben. Während des Zweiten Weltkriegs blieb die Türkei auf die Ausbildung junger Menschen und die Entwicklung des Landes konzentriert. Die Entscheidungen, die sie in dieser Hinsicht traf und die Einladung der deutschen Wissenschaftler ins Land, ermöglichten es ihnen nicht nur dem NS-Regime zu entkommen, sondern auch weiterhin ihren Beruf auszuüben und ein anständiges Leben führen.

Die negativen Erfahrungen, die sie in der Gesellschaft gemacht haben, sind bedauerlich, haben jedoch die erzielten Erfolge nicht überschattet (vgl. Kılıç 2009; Uzman 2018). Nachdem sie die Türkei verlassen hatten, konnten jene Wissenschaftler ihre wissenschaftlichen Beiträge in den Ländern fortsetzen, in die sie ausgewandert waren. In diesem Zusammenhang haben Atatürk und Philipp Schwartz, während die deutsche Regierung versuchte, die Wissenschaftler ihres Landes zu unterdrücken, eine Brücke in die Zukunft geschlagen und einen weltweiten Dienst an der wissenschaftlichen Gemeinschaft geleistet. Ihr Beitrag ist von unschätzbarem Wert.

Literaturverzeichnis

Arak, Hüseyin (2009): Karşılaştırmalı Edebiyatın Türkiye’deki Öncüleri: Leo Spitzer – Erich Auerbach. *LITTERA Edebiyat Yazıları*. Band 25, 243-252.

Arslan, Pelin (2019): *1933-1950 Yılları Arasında Türkiye’ye Gelen Alman İktisatçılar: Gerhard Kessler’in Türkiye’de Sosyal Politikaların Gelişimine Katkıları*, Yüksek Lisans Tezi, İktisat Anabilim Dalı, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Maltepe Üniversitesi.

Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933 (1999): Herausgegeben vom Institut für Zeitgeschichte, München und von der Research Foundation for Jewish Immigration, Inc., New York Gesamtleitung: Werner Röder und Herbert A. Strauss, Saur. München.

Celebi, Nilgün (2003): Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi’ndeki Mülteci Profesörler. *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih Coğrafya Fakültesi Dergisi*. Band 43, 259-272.

- Conermann, Stephan** (2016): Die Lage jüdischer deutscher Hochschullehrer und die Einschränkung wissenschaftlichen Arbeitens während der NS-Zeit. Kubaseck, Christopher / Seufert, Günter (Hg): *Deutsche Wissenschaftler im Türkischen Exil: Die Wissenschaftsmigration in die Türkei 1933-1945*. Istanbul Texte und Studien Band 12, 49-66.
- Erdem, A. Rıza** (2012): Atatürk'ün Liderliğinde Üniversite Reformu: Yükseköğretim ve Bilim Tarihimizde Dönüm Noktası. *Belgi*, Band III/4, 376-388.
- Erichsen, Regine** (2016): Deutsche Wissenschaftler im Türkischen Exil: Zum historischen Wandel der Anschauungen. Kubaseck, Christopher / Seufert, Günter (Hg): *Deutsche Wissenschaftler im Türkischen Exil: Die Wissenschaftsmigration in die Türkei 1933-1945*. Istanbul Texte und Studien. Band 12, 41-46.
- Exil** (o.J.): *Erfahrung und Zeugnis. Dauerausstellung des deutschen Exilarchivs 1933–1945 der deutschen Nationalbibliothek*. <https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Home/home.html> (Erişim Tarihi: 17.04.2020).
- Grothusen, K. Detlev** (1981): 1933 Yılından Sonra Alman Bilim adamlarının Türkiye'ye Göçü. *Belleten*. Band XLV/ 2, 537-550.
- Guttstadt, Cory** (2008): *Die Türkei, die Juden und der Holocaust*. Assoziation A. Hamburg.
- Haymatloz** (2016): *Exil in der Türkei*. Belgesel. Regie: Eren Önsöz / Martin Roelly / Erik Winker. <https://www.youtube.com/watch?v=cBm9lgutVt4>.
- Hepp, Michael** (1985): *Die Ausbürgerung deutscher Staatsangehöriger 1933-45 nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten Listen*. Band 1. München: K.G. Saur Verlag KG.
- Hürlimann, Brigitte** (2014): Ein Ehrengrab für Philipp Schwartz – und eine Entschuldigung. *Neue Zürcher Zeitung*, 12.04.2014. <https://www.nzz.ch/zuerch/en-ehrenggrab-fuer-phlpp-schwartz--und-ene-entschuldigung-1.18282669> (Erişim Tarihi 17.04.2020).
- Kılıç, Sezen** (2009): *Türk Basınında Hitler Almanyası (1933-1945)*. Ankara Üniversitesi Türk İnkılap Tarihi Enstitüsü. Doktora Tezi. Ankara.
- Koç, Bekir** (2016): Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi'nin Kuruluş Süreci, İlk Mezunları ve Halil İnalıcık. *OTAM*. Band 40/ Güz, 27-43.
- Krohn, Claus D.** (2011): Emigration 1933–1945/1950. *Europäische Geschichte Online* (2011-05-31), 1-22, <http://ieg-ego.eu/de/threads/europa-unterwegs/politische-migration/claus-dieter-krohn-emigration-1933-1945-1950> (Erişim Tarihi: 17.04.2020)
- Kuruyazıcı, Nilüfer** (1998): Farklı Bir Sürgün: 1933 Türkiye Üniversite Reformu ve Alman Bilim Adamları. *Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi*. Band 11, 37-50.
- Mangold-Will, Sabine** (o.J.): *Deutsche in der Türkei 1933 - 1945 Mehr als eine Exilgeschichte und einseitiger Modernisierungstransfer*. <https://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184978/deutsche-im-exil-tuerkeiPfad> (Erişim Tarihi: 17.04.2020).
- Namal, Arın** (2016): Ord. Prof. Philipp Schwartz (1894-1977) 1933 Türk Üniversite Reformu ve Patoloji'ye Katkılarıyla. *Nobel Medicus*. Band 12/2, 87-90.
- Namal, Yücel** (2012): Türkiye'de 1933-1950 Yılları Arasında Yükseköğretime Yabancı Bilim Adamlarının Katkıları. *Yükseköğretim ve Bilim Dergisi*. Band 2/ 1, 14-19.
- Namal, Yücel / Karakök, Tunay** (2011): Atatürk ve Üniversite Reformu (1933). *Yükseköğretim ve Bilim Dergisi*. Band 1/ 1, 27-35.
- Neumark, Fritz** (1980): *Zuflucht am Bosphorus, Deutsche Gelehrte, Politiker und Künstler in der Emigration 1933-1953*. Frankfurt/ M.

Öztürk, İbrahim (2002): *Atatürk Döneminde Alman Bilim Adamlarının Üniversitelerimizde İstihdamı Türk Bilim ve Kültür Hayatı Üzerindeki Etkileri*. Doktora Tezi. Tarih Anabilim Dalı. Yakınçağ Tarih Bilim Dalı. Sosyal Bilimler Enstitüsü. Niğde Üniversitesi.

Reisman, Arnold (2011): *Nazizmden Kaçanlar ve Atatürk'ün Vizyonu*. Çev. Gül Çağalı Güven. İstanbul: Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları.

Schwartz, Philipp (2003): *Kader Birliği*. Çev. Nagehan Alçı. İstanbul: Belge Yayınları.

Şen, Faruk (2018): *Ayyıldız Altında Sürgün*. İstanbul: Kaynak Yayınları.

Siegmund-Schultze, Reinhard (2009): *Mathematicians fleeing from Nazi Germany*. Princeton University Press.

Sofracı, İ. Erdem (2018): Nazi Zulmünden Kaçan Almanca Konuşan Mülteci Bilim İnsanlarının İktisat ve Maliye İlimine Katkıları'na Bir Bakış. *Çukurova Üniversitesi İİBF Dergisi*. Band 22/ 1, 93-106.

Timur, Taner (2000): *Toplumsal Değişme ve Üniversiteler*. Ankara: Imge Kitabevi Yayınları.

Uzman, Nasrullah (2018): *Türkiye'nin Mülteci ve Muhacir Politikaları (1923-1947)*. Ankara: Atatürk Araştırma Merkezi.

Widmann, Horst (1973): *Exil und Bildungshilfe. Die deutschsprachige akademische Emigration in die Türkei nach 1933*. Bern, Frankfurt a.M.